

Statistische Kurzinformation

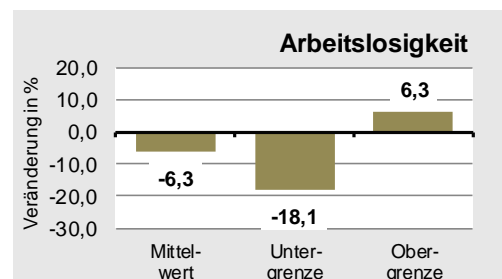
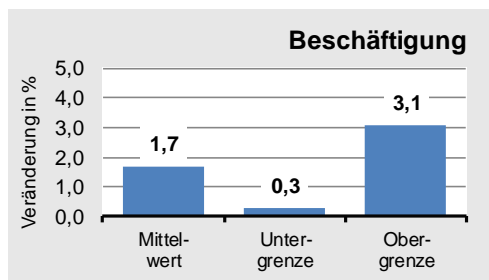
Nr. 341 / 29. Oktober 2018

Regionale Arbeitsmarktprognose für 2019

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit hat eine regionale Arbeitsmarktprognose für das kommende Jahr herausgegeben. Auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke, die in dieser Prognose die kleinsten räumlichen Einheiten bilden, wird die Entwicklung für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Arbeitslosen dargestellt. Für den Arbeitsamtsbezirk Kiel, der neben der Landeshauptstadt Kiel auch den Kreis Plön umfasst, berechnet das IAB für das Jahr 2019 Wachstumsraten zwischen 0,3% (untere Wachstumsrate) und von 3,1% (obere Wachstumsrate), im Mittel wird bei der Beschäftigung ein Wachstum von 1,7% erwartet. In absoluten Zahlen entspricht dies Werten von 151.800 bis 156.000 sozialversicherten Beschäftigten (am Arbeitsort), mit einem Mittelwert von 153.900.

Bei den Arbeitslosen prognostiziert das IAB für den Arbeitsamtsbezirk Kiel zwischen 11.800 bis 15.300 Betroffene, im Mittel werden 13.500 Arbeitslose angenommen. Zum Vergleich, für das Jahr 2018 werden 14.400 Arbeitslose im Mittel für den Arbeitsamtsbezirk Kiel in der Prognose zugrunde gelegt. Im günstigsten Fall sinkt die Arbeitslosigkeit folglich um gut 18% (Untergrenze), im ungünstigsten Fall kommt es zu einem Anstieg von 6,3% (Obergrenze). Im Mittel erwartet das IAB aber einem Rückgang bei der Arbeitslosigkeit von 6,3%. Insgesamt betrachtet erwartet das IAB also auch für das Jahr 2019 eine moderat positive Entwicklung für den hiesigen Arbeitsmarkt.

Grafiken: Regionale Arbeitsmarktprognosen für den Arbeitsamtsbezirk Kiel - Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



Landeshauptstadt Kiel

Bürger- und Ordnungsamt

Abteilung Statistik

Postfach 1152

D-24099 Kiel

Nähere Auskünfte:

Eyk-Röttger Naeve

+49 (0)431 901-2379

E-Mail:

statistikstelle@kiel.de

Internet:

www.kiel.de/statistik

Um eine bestmögliche Prognosequalität zu erreichen, werden in der Arbeitsmarktprognose des IABs in einem mehrstufigen Verfahren unter anderem Zeitreihenmodelle und Komponenten wie Trends, saisonale und konjunkturelle Aspekte in die Prognose mit einbezogen. Zudem werden auch räumliche Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Teilgebieten berücksichtigt. In einem weiteren Schritt werden so wohl die dargestellten Unter- und Obergrenzen als auch der Mittelwert für die erwartete Entwicklung in den einzelnen Gebieten ermittelt.

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Regionale Arbeitsmarktprognose 2/2018